

FEATURES

Front Row für alle

Apple-Updater enthält das vollständige Tool

(S. 6)

FEATURES

Intel-Macs im Januar?

Die Gerüchteküche spekuliert

(S. 2)

FEATURES

Pannen-Power Mac

Warum Apple ein Jahr brauchte, ein Firmware-Problem zu lösen

(S. 8)

INTERVIEWS

Die Cyberduck-Story

Wie der Lieblings-FTP-Client vieler Macianer entstand

(S. 24)

FEATURES

Safari-Tricks

Drei Tipps für Apples beliebten Browser

(S. 14)

INTERVIEWS

MediaCentral

Eine freie Mediacenter-Lösung aus Deutschland

(S. 18)

metamac

macs, menschen und mehr.

metamac magazin

Ausgabe 47.05 vom 21.11.2005

Preis: 99 Cent

[metamac bestellen? Klicken Sie hier.](#)

47.05



Keine Ente

Die Cyberduck-Story

David Kocher hat mit seinem FTP-Client **Cyberduck** weltweite Popularität erlangt – das Open-Source-Tool ist vom Schreibtisch vieler Webdesigner und Privatanutzer nicht mehr wegzudenken. Im Interview mit metamac erzählt er die Geschichte der Software – und warum ein Programm, mit dem man Daten auf Server hochlädt, so spannend ist.

[BEN SCHWAN]

David Kocher wurde 1980 im schweizerischen Bern geboren, wo er auch aufwuchs. Heute lebt er in Zürich, wo er Informatik studiert. David arbeitet mit Macs, seit er auf Computertastaturen tippen kann. Cyberduck wird auf einem aktuellen 12-Zoll-PowerBook entwickelt.

metamac: David, Cyberduck hat sich inzwischen zu einem der populärsten Mac-FTP-Clients gemausert, obwohl das Feld mit traditionsreichen Anwendungen von Transmit über Fetch bis hin zu CaptainFTP reich bestellt ist. Was glaubst Du, woher der Erfolg kommt?

David Kocher: Die Konkurrenz ist über die Jahre vielleicht etwas träge geworden. Cyberduck ist trotz vielen Funktionen leicht zu bedienen und überzeugt mit einfacher Navigation und Bookmark-Management. Und von den meisten Anwendern wird Open Source gerne mit „kostenlos“ übersetzt, was sicher auch zur größeren Verbreitung beiträgt.

metamac: Kannst Du überprüfen, wie viele Installationen in der Welt bestehen?

Kocher: Nein, ich habe keine genaue Statistik, weil mir der Provider irgendwann nach Verbrauch von gut 300 GB die Leitung gekappt hat.

Seither ist der Download jetzt wieder an der Universität gehostet, wo ich leider nicht zählen kann. Die Verbreitung nimmt aber immer noch sehr stark zu.

metamac: Ärgerst Du Dich manchmal, dass Cyberduck nicht kommerziell ist? (grinst)

Kocher: Finanziell würde sich eine kommerzielle Lizenz wohl mehr lohnen als die Anfrage nach Donations, aber dann hätten wir ja immer noch keinen freien FTP Client für Mac OS X. Momentan bekomme ich viele Bücher über Amazon geschenkt, was mir auch Freude macht. Das Open Source-Modell macht es aber auch möglich, dass Cyberduck inzwischen in mehr als zwanzig Sprachen verfügbar ist, was keine kommerzielle Alternative zustande bringt.

metamac: Erzähl' uns von den Anfängen von Cyberduck. Wie kamst Du überhaupt auf die Idee, Deinen eigenen FTP-Client zu schreiben?

Kocher: Ich hatte mich gerade mit Netzwerk-Programmierung unter Java befasst und dachte, es müsste eigentlich möglich sein, einen guten FTP-Client für OS X zu schreiben. Die kommerziellen Alternativen waren damals noch gar nicht für Mac OS X verfügbar, gefielen mir nicht oder

„Nachdem mir mein Provider nach 300 GB die Leitung kappte, kann ich leider keine Statistik mehr führen.“

→ DIE CYBERDUCK-STORY



Cyberduck arbeitet gut mit anderen Programmen zusammen. SubEthaEdit gehört dazu.

waren einfach zu teuer. Nervige Shareware-Nag-Screens haben manchmal auch ihre gute Seite (grinst).

metamac: Warum ist der Finder FTP-Modus noch immer so schlecht?

Kocher: Das ist wohl ein grundsätzliches Problem. Nicht nur die FTP-Integration im Finder ist schlecht. Apple sollte hier wenigstens eine ähnliche Plug-In-Möglichkeit bieten wie etwa bei Konqueror unter KDE. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, aber Cyberduck wird hoffentlich irgendwann überflüssig.

metamac: Zum Glück kann man per RC-DefaultApp nachhelfen...

Kocher: Ja, FTP Links werden dann immer in Cyberduck geöffnet.

metamac: Cyberduck ist ein Vorbild an Cocoa-Implementation. Macht es Apple mit Xcode & Co. Programmierern besonders leicht, gut aussehende Programme zu schreiben?

Kocher: Es ist immer schwierig, gute Benutzeroberflächen zu programmieren. Aber Interface Builder (ein Entwicklungswerkzeug ursprünglich von NeXT) als grafischer Editor macht die Sache doch sehr viel angenehmer. Ansonsten würde

ich aber nicht behaupten, dass die Entwicklerwerkzeuge von Apple der Konkurrenz insgesamt voraus sind.

metamac: Cyberduck ist (auch) Open Source. Gibt es Interesse an dem Quellcode? Helfen Dir manchmal auch Außenstehende beim Programmieren und Bugfixing?

Kocher: Der Quellcode wird von vielen angeschaut und auch heruntergeladen. Die Open Source-Community auf Mac OS X ist aber relativ klein und überschaubar. Eingesendete Patches lassen sich deshalb an einer Hand abzählen. Unterstützung habe ich aber natürlich von meinem Team aus Übersetzern, da ich selber weder Koreanisch noch Polnisch spreche (grinst).

Als Open Source-Projekt profitiere ich natürlich auch von anderen frei erhältlichen Software-Bibliotheken wie den Apache Commons (u.a. Netzwerkrountinen).

metamac: Deinem Tool fehlt inzwischen fast nichts mehr, alle FTP-Arten werden unterstützt – von SFTP bis FTP/SSL. Vorher musste man für bestimmte FTP-Arten auf dem Mac immer Geld zahlen.

Kocher: Nicht alle werden mich dafür lieben (zwickert mit den Augen).

→ DIE CYBERDUCK-STORY

metamac: Cyberduck arbeitet gut mit anderen populären Tools zusammen – beispielsweise SubEthaEdit, Growl und Quicksilver. Stammen diese Implementierungen aus einem Eigenbedürfnis heraus? Sprichst Du mit anderen Programmierern?

Kocher: Als das Growl Projekt noch ganz jung war, fragte mich Christopher Forsythe an, ob ich nicht Growl-Unterstützung in Cyberduck einbauen könnte. Weil der Aufwand überschaubar und Growl für Cyberduck auch wirklich Sinn macht, zögerte ich dann auch nicht lange. Ich bin noch immer erstaunt, dass kommerzielle Anbieter nicht schon längst nachgezogen sind und Growl integriert haben.

Die Unterstützung für externe Editoren war sicher eine der meistgefragten Funktionen und bei FTP-Clients für den Mac schon fast eine Selbstverständlichkeit. Das Quicksilver-Plugin ist übrigens nicht von mir umgesetzt, aber trotzdem eine schöne Bereicherung.

metamac: Wirst Du an Drag & Drop-Verbesserungen arbeiten? Derzeit ist es immer noch relativ schwierig, ganze Verzeichnisse auf dem Server zu kopieren oder zu bewegen – das ganze fühlt sich nicht immer wie im Finder an. Und was ist eigentlich mit einer Spaltendarstellung?

Kocher: Drag & Drop bringt gerade mit der aktuellsten Version 2.5.2 wesentliche Verbesserungen. Es ist klarer ersichtlich, welcher Ordner das DropZiel ist und beim Verschieben von Dateien wird besser überprüft, ob eine solche Operation überhaupt möglich ist. Wem das Navigieren in der aufklappbaren Liste schwer fällt, empfehle ich die traditionelle einfache Listenansicht. Ansonsten: Die Spaltendarstellung ist fast fertig und schafft es hoffentlich in das 2.6 Release.

metamac: Was bleibt noch an neuen, großen Features, die Du einbauen willst? Findest Du Dinge wie Client-to-Client-Transfers interessant?

Kocher: Die grossen Meilensteine von Cyberduck sind wohl bereits gelegt worden - doch es bestimmt vor allem das Feedback der Anwender, was als nächstes noch kommen wird. Synchronisation und eine direkt eingebaute SSH-Shell sind sicher noch ein Thema für zukünftige Versionen. Das Problem der Client-to-Client Transfers ist eigentlich durch die Instant Messaging-Programme, nota bene Skype, bereits gelöst.

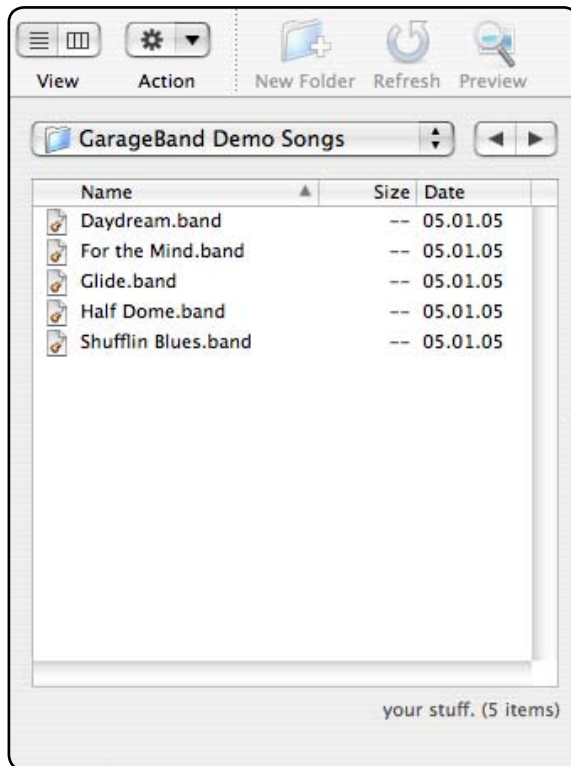
metamac: Bekommst Du viel Feedback von Nutzern? Du machst den Eindruck, Wünsche recht schnell umzusetzen.

Kocher: Das stimmt, ich erhalte ziemlich viele



Cyberduck-Programmierer Kocher: Glückliche in Zürich.

→ DIE CYBERDUCK-STORY



Kommerzieller Konkurrent Transmit: Weniger Mac OS X-mäßig als Cyberduck.

Feedback-Mails, was auch relativ viel Zeit in Anspruch nimmt. Ich versuche Wünsche nach der Anzahl an Anfragen zu priorisieren, wobei es natürlich davon abhängt, wie ich selbst dazu stehe.

Beispielsweise wird häufig nach einer lokalen Dateienansicht gefragt, wie das in anderen FTP Programmen üblich ist. Ich implementiere das trotzdem nicht, da es der grundsätzlichen Arbeitsweise in Cyberduck (und auch in Mac OS X generell) widerspricht. Für andere Anregungen bin ich aber offen und die werden auch, soweit es die Zeit erlaubt, möglichst schnell umgesetzt.

metamac: Kommen wir zu Dir als User selbst. Welche Tools willst Du nicht missen? Vor welchen Mac-Programmierern hast Du besonders viel Respekt?

Kocher: Ich kann sicher Quicksilver jedem weiterempfehlen. Wer auf Skype verzichten kann, sollte Adium, auch ein Open Source-Projekt, nutzen, das ich wärmstens weiterempfehlen kann. Adium, Growl und Cyberduck haben übrigens ein [gemeinsames Diskussionsforum](#) auf Cocoaforge. Als Editor benutze ich immer mehr [TextMate](#) von Allan Odgaard.

metamac: Ein großer NetNewsWire-Fan scheinst Du auch zu sein...

Kocher: NetNewsWire hat aber schon genügend Medienpräsenz (grinst) und ich benutze nur die Lite-Version. Den freien RSS-Reader [Vienna](#) sollte ich mir mal anschauen.

metamac: Welchen Browser verwendest Du? Safari, Camino oder Firefox? Und was ist Deine Begründung?

Kocher: Camino ist sehr gelungen. Es ist Firefox im Cocoa-Kleid!

metamac: Wenn jemand neu in die Mac-Programmierung einsteigen will, wie sollte er anfangen?

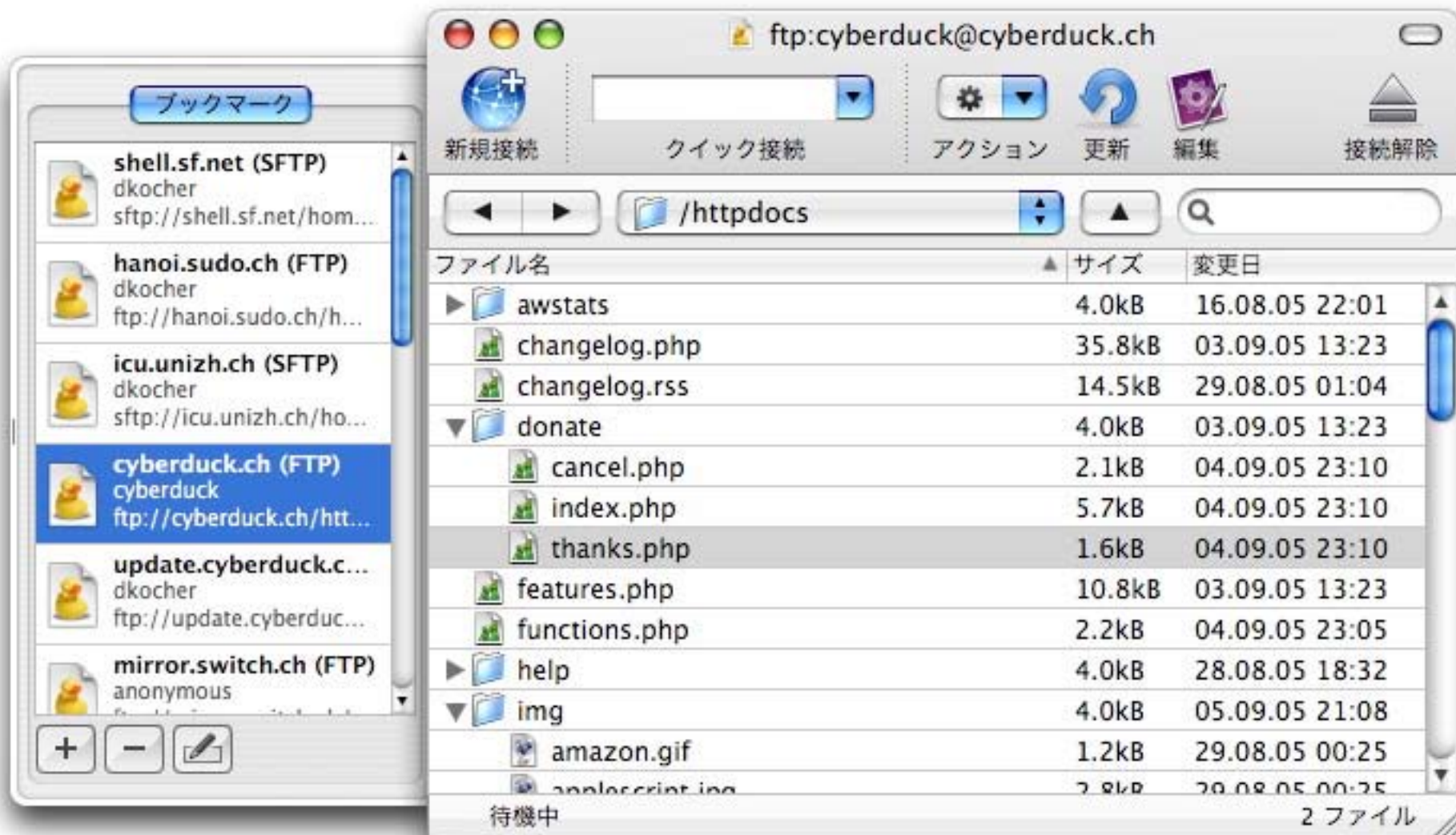
Kocher: Das heisst im allgemeinen, dass man Objective-C lernen (ich empfehle hier „Programming in Objective-C“ von Stephen Kochan) und sich mit den Frameworks von Apple vertraut machen muss. Es ist sicher auch nützlich, sich Code von Open Source-Projekten anzuschauen.

metamac: David, wir danken für das Gespräch.

Kocher: Hat mich gefreut! ↑

Cyberduck gibt's zum [kostenlosen Download](#).

→ DIE CYBERDUCK-STORY



Cyberduck in Aktion: Japanisch ist nur eine von zahlreichen unterstützten Sprachen.

[STEVE JOBS, 1996]

*„ I love things that
level hierarchy, that
bring the individual up
to the same level as an
organization. “*

Impressum

metamac magazin erscheint montäglich zum Preis von 99 Cent pro Ausgabe. Abonnements werden für jeweils 15 (14,85 Euro), 30 (24,75 Euro inkl. Rabatt) oder 52 (41,58 Euro inkl. Rabatt) Ausgaben angeboten.

Redaktion: Ben Schwan

Grundlayout: Gerrit van Aaken

Designer: Michael Preidel

Icon: Yoram Blumenberg

Inhaltlich Verantwortlicher

gem. § 10 Abs. 3 MDStV:

Ben Schwan

Redaktionsanschrift:

Ben Schwan

Albrechtstr. 10d

10117 Berlin

Telefon 0177.2 8961 43

USID: DE215194672

Kontakt:

info@metamac.de

Haftungsausschluss

metamac übernimmt trotz sorgfältiger Prüfung keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen metamac und seine Autoren, welche sich auf Schäden materieller ideeller oder sonstiger Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich.

Ein metadeur-Produkt. Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 2004–2005.